

Wann ist eine Beweidung naturnah ?

Dr. Alois Kapfer



info@weidelandschaften.org



Biodiversität der mitteleuropäischen Kulturlandschaft ist stark im Rückgang begriffen

Biodiversität hat Geschichte → Rolle der „naturnahen“ Beweidung

Stickstoff-Eintrag

Klimawandel

Salep-Knabenkraut



Dunkler
Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Braunkehlchen



„Naturnahe“ Beweidung = Instrument des Naturschutzes

Ziel:

Erhalt bzw. Regeneration der (potenziellen) biologischen Vielfalt Mitteleuropas

- Genetische Vielfalt
- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Ökosysteme (Strukturen, Lebensräume, Landschaften)
- Funktionale Vielfalt

Biologische Vielfalt Mitteleuropas – Referenz ?

1990 – Beginn der Krefelder Insektenerfassung

1970 – Ausbreitung der Intensivbewirtschaftung in der Landwirtschaft

1950 – Beginn der Intensivierung (Kunstdünger, Pestizide)

1920 – Vergrünlandung / Wiesen / Pflanzensoziologie

1870 – Erste Flurbereinigungen

1800/1850 - Ende der Allmend(weide)wirtschaft

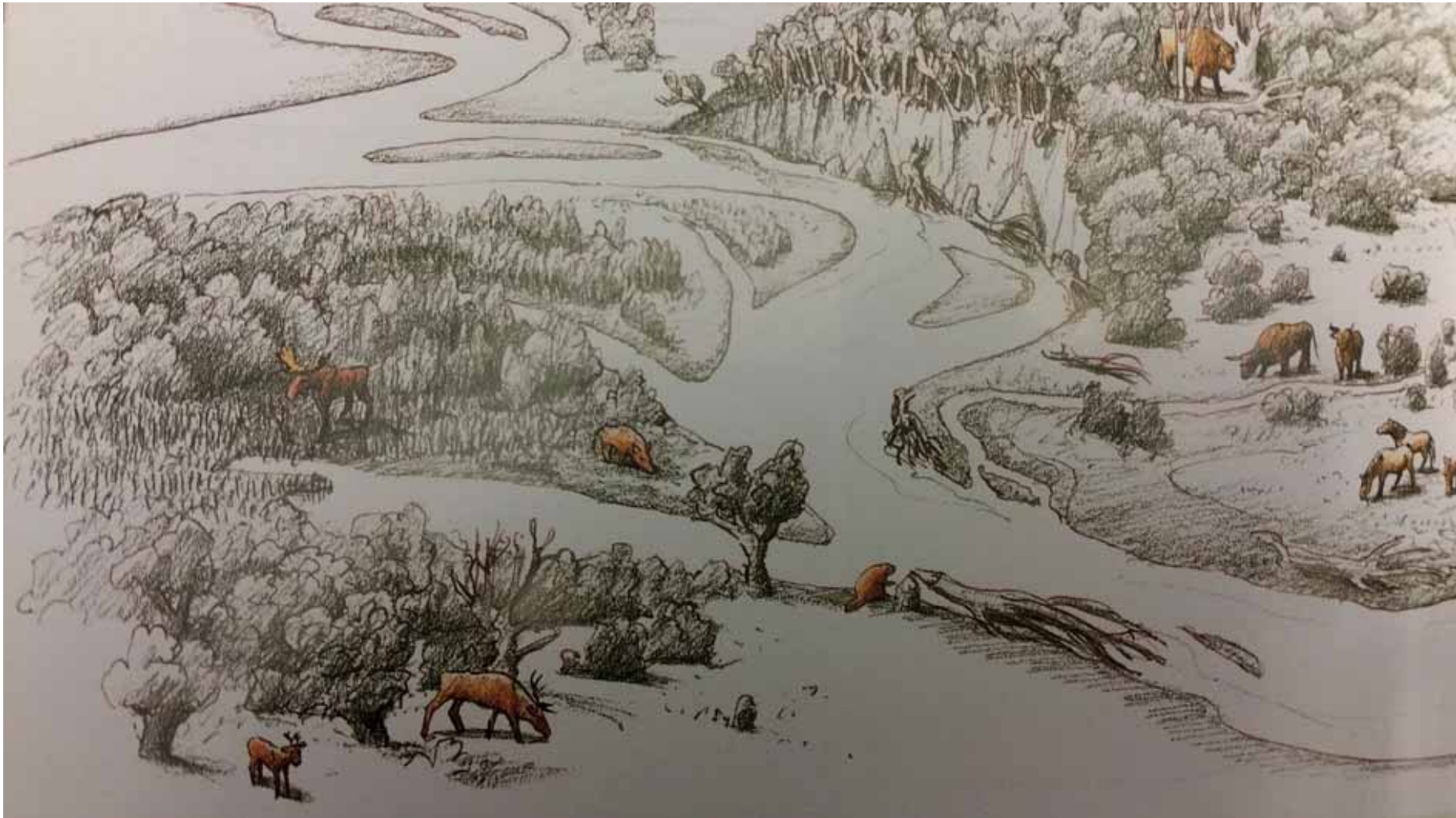
8.000 v. h. – vor Sesshaftwerdung des Menschen (Viehzüchter/Ackerbauer)

12.000 v. h. – Aussterben großer wilder Weidegänger

120.000 v. h. – Eem-Warmzeit (Riß-Würm-Interglazial) – ohne moderne Menschen

Frühe Nacheiszeit: Große wilde Weidegänger waren noch Bestandteil der Fauna Mitteleuropas

Naturschutzkonzept: halboffene Weidelandschaft („Wilde Weiden“)



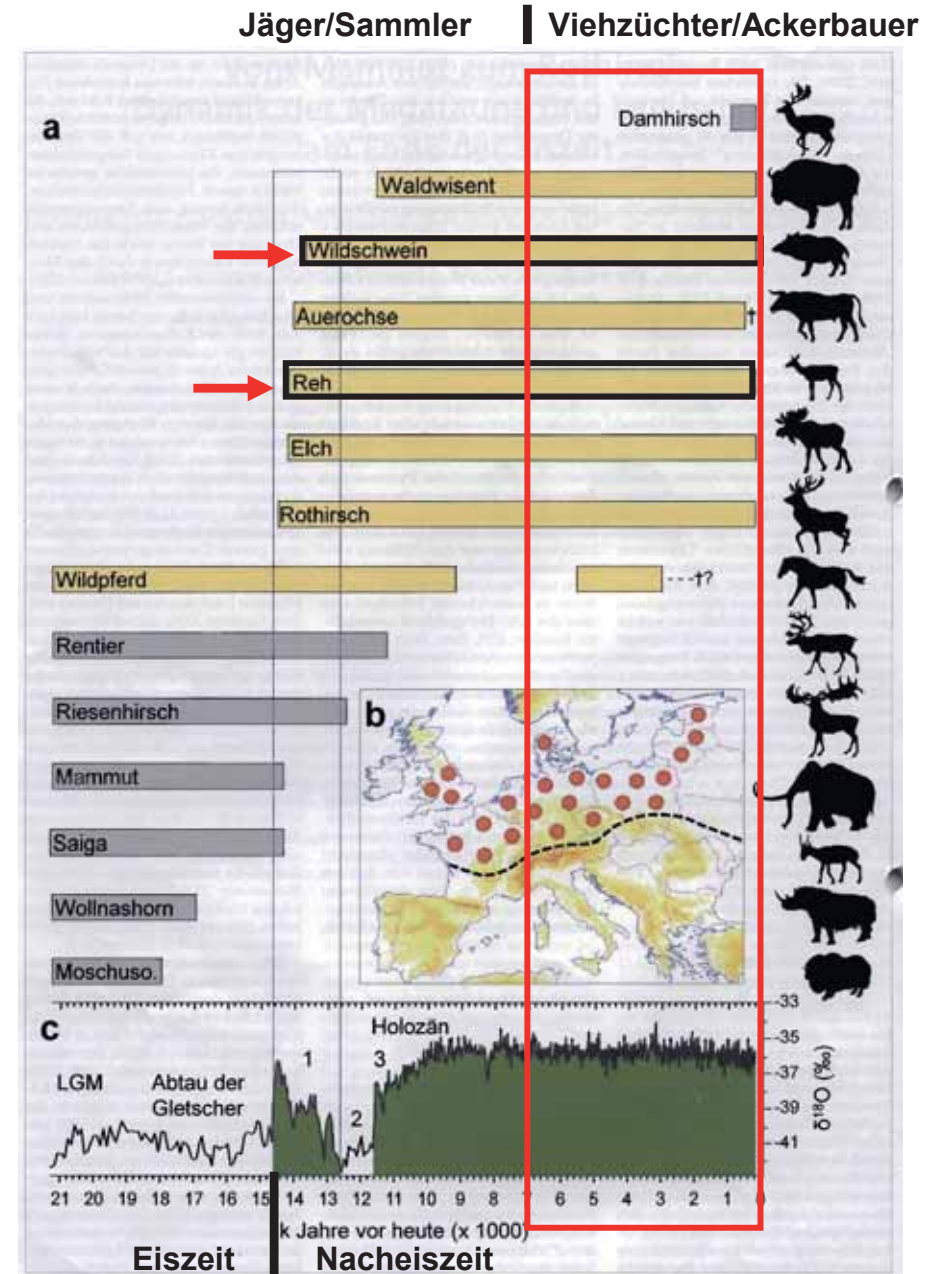
J. Helmer

Aussterben / Ausrottung / Verdrängung der großen wilden Pflanzenfresser Mitteleuropas

Vor Sesshaftwerdung
verschwunden

Nach Sesshaftwerdung noch
vorkommend

Davon heute noch flächen-
deckend vorkommend →



Quelle: Sommer, R.S., Giesecke, T.; Benecke, N. u. Schmölcke, U.;
Natur und Landschaft 2016 (11),508-513; verändert.

Vormoderne: Große (und kleine) Nutztiere beweideten flächendeckend die „alte“ Kulturlandschaft

Naturschutzkonzept: Huteweide / große Koppelweide



Adam Klein 1827 (© Stadt Nürnberg)

Alte Kulturlandschaft vor „Anbruch der Moderne“ (um 1800):

- Entwicklung über Jahrhunderte / Jahrtausende (seit Sesshaftwerdung)
- Anpassung der Bewirtschaftung an natürliche Potenziale
- Starke flächige Überlagerung von Nutzungen (Allmendwirtschaft / „Commoning“)
- Überragender Einfluss der Beweidung durch Nutztiere

➔ Maximum der Biodiversität

Bodennutzungssystem: Dreizelgenwirtschaft (1000/1100 – 1800 n. Chr.)

→ Ackerbau mit integrierter Weidewirtschaft

→ Weidewirtschaft mit integriertem Ackerbau

1830



Sommer 1945



Dischingen-Demmingen / Lkr. Heidenheim/Brenz (östliche Schwäbische Alb; Gemarkungsausschnitt)

Weidewirtschaft zur Zeit der alten Dreizelgenwirtschaft

Womit wurde geweidet?

Rinder (Kühe, Ochsen, Kälber/Jungvieh, Stiere)

Pferde (Stuten, Füllen, Jungpferde)

Schweine (Zuchtschweine, Mastschweine)

Schafe (Mutterschafe, Hammel)

Ziegen

Gänse

Wie war die Weide organisiert?

Großviehherde

Kleinviehherde

Kuhviehherde

Kälberherde

Jungviehherde

Ochsenherde

.....

reine und gemischte Herden

Hirten-Kultur

Kuhhirten
Kälberhirten
Jungviehhirten
Ochsenhirten
Galtviehhirten

Pferdehirten
(Stutter, Hosser,
Rossbuben)

Schweinehirten

Schafhirten

Ziegenhirten

Gänsehirten



Hirtenkultur: Morgendlicher Austrieb der Dorfviehherde



Siebenbürgen/Rumänien 2017

Die erste Weide im Vorfrühling: Die Frühjahrsvorweide



Harz, frühes 20. Jahrhundert (© Papierflieger Clausthal-Zellerfeld)

Der (Hut-) Anger – ab Mai dorfnah Allwetterweide



Siebenbürgen/Rumänien 2017

Brachzelge – Weide auf dem nicht angebauten Ackerland bis Pfingsten



Laxton (GB) 2016

Hutewald-Relikte: Dauerweide ab Mai/Juni



Siebenbürgen 2018

Hutewald-Relikte / Viehweid: Dauerweide ab Mai/Juni





**Vormoderner Wirtschaftswald (Nieder – und Mittelwald):
Dauerweide ab Mai/Juni**

Mittelwald bei Bad Windsheim / Mittelfranken 2014



Vormoderner Wirtschaftswald: Sommerweide

Save-Aue Kroatien 2007

Ried und Moor: Sommerweide



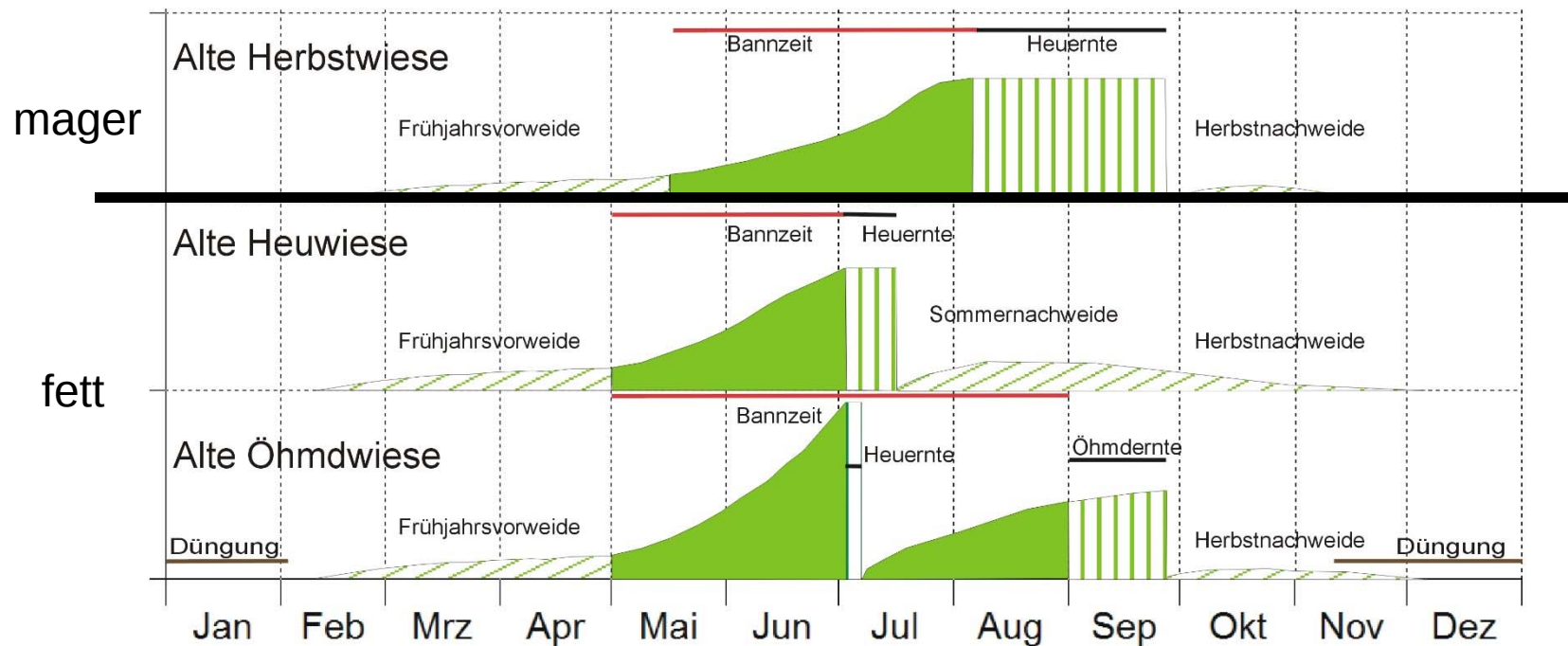
New Forest Nationalpark (GB) 2016

Auenweide: Sommerweide



Wiesen/Wiesmähder:

mit integrierter Frühjahrsvor-, Sommer- (tw.) und Herbstnachweide

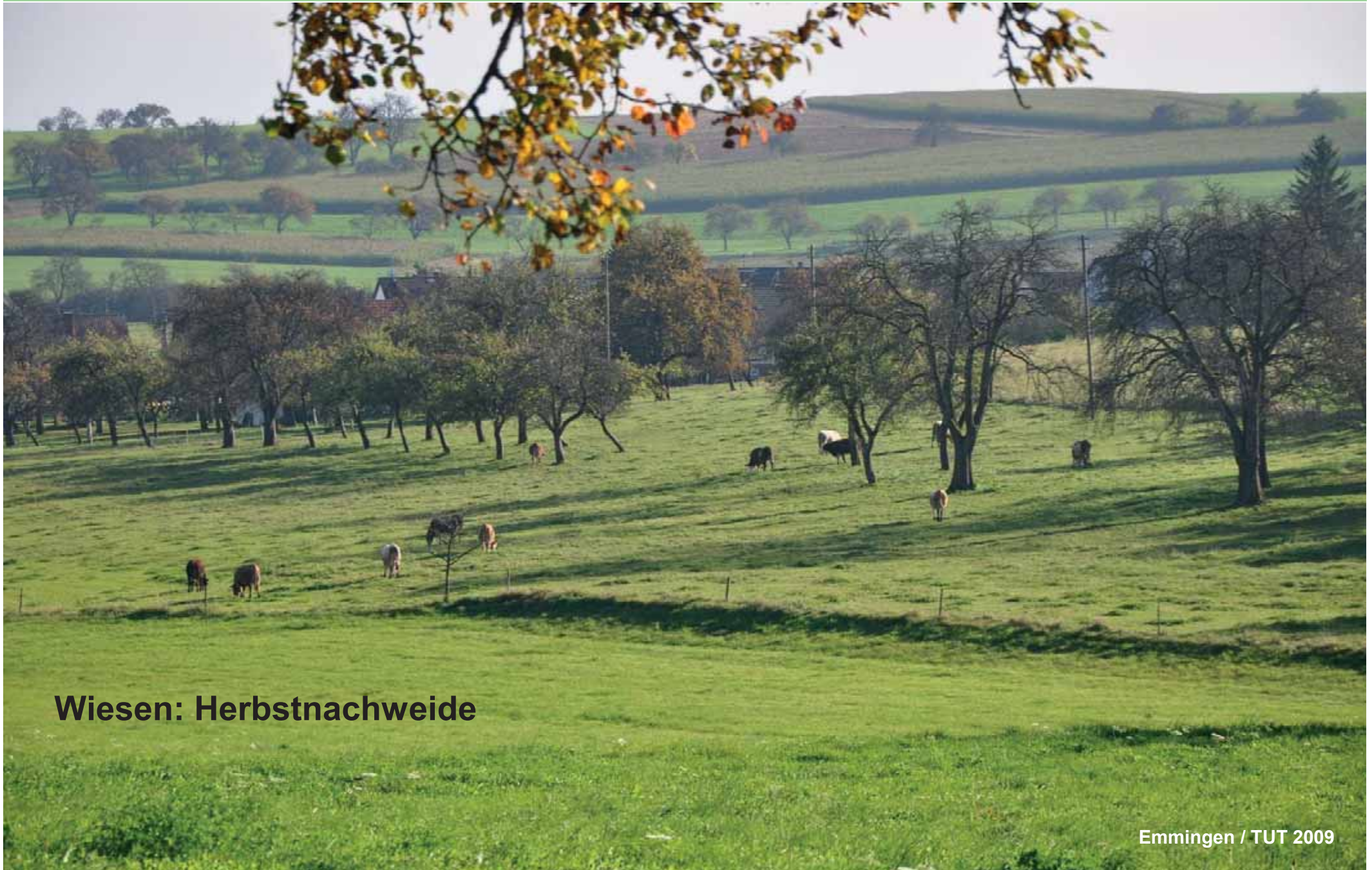


(Quelle: Kapfer 2010)

Ackerstoppelweide (Stupfel / Weisch): Hochsommerweide



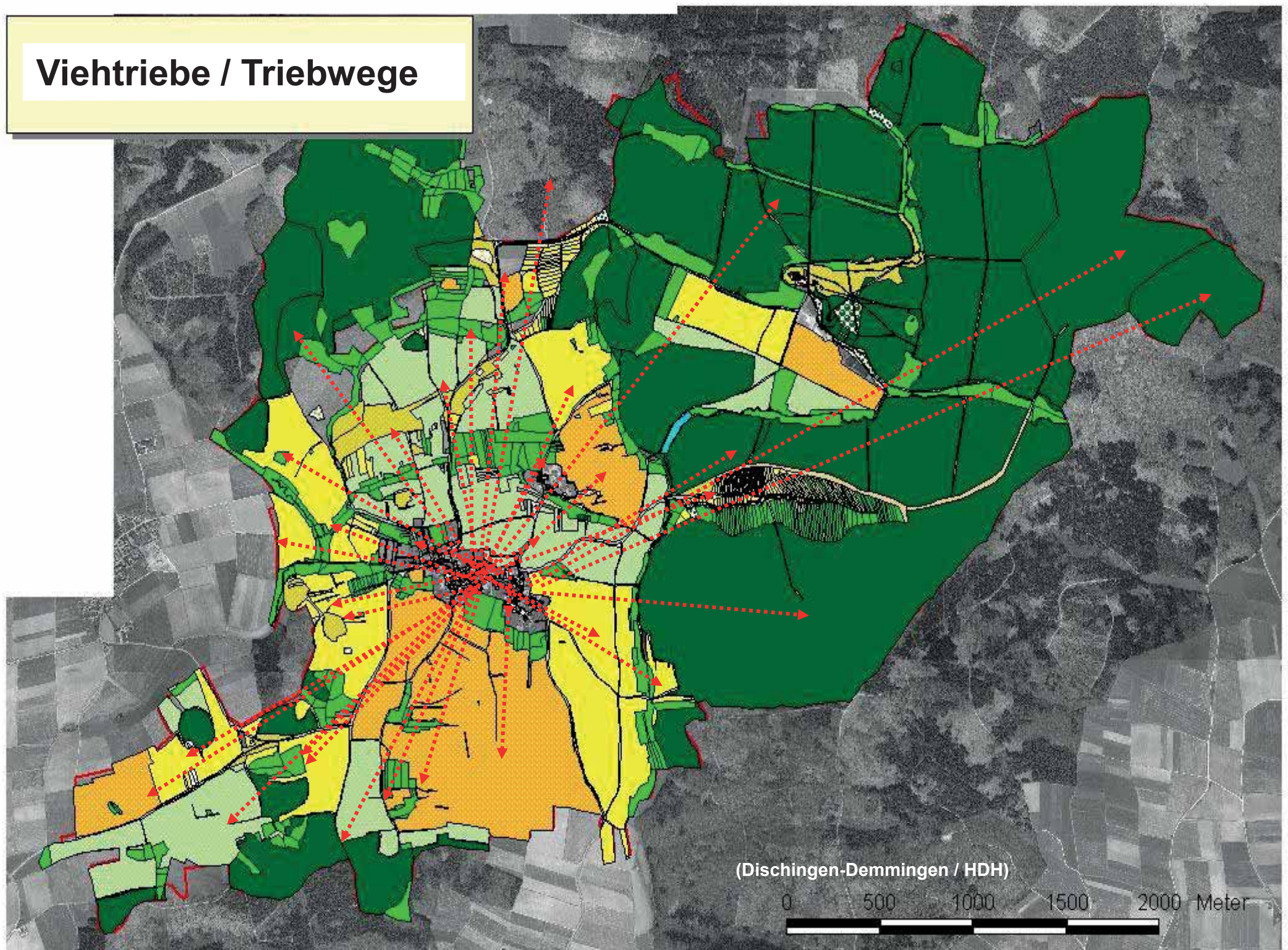
Siebenbürgen 2018



Wiesen: Herbstnachweide

Emmingen / TUT 2009

Viehtriebe / Triebwege



Kennzeichen naturnaher Beweidung



New Forest Nationalpark (GB) 2016

Großflächigkeit:

- Geringe räumliche Begrenzung
- Komplette Lebensraumausstattung
- Ermöglichung der Herdenbildung
- Ermöglichung von Mischbeweidung

> 50 ha (Starterfläche)

> 4.000 ha

Wann ist eine Beweidung naturnah ?



Extensive Bewirtschaftung:

- Keine (externe) Düngung
- Keine Pestizide
- Tierbesatz nach Tragfähigkeit
- Tendenziell langfristig leichte Unterbeweidung
- Keine, allenfalls stark begrenzte Zufütterung
- Keine prophylaktische Medikamentierung
- Keine, allenfalls nur sporadische Weidepflege
- Kadaver werden nicht beseitigt

Besatzstärke: langfristig 0,2 – 0,8 GVE/ha * Jahr
(mittlere Störungsintensität)

Strukturvielfalt



Wann ist eine Beweidung naturnah ?

Arten-/Blütenvielfalt



Arten-/Blütenvielfalt ?



Mittlere Störungsintensität



Möglichst lange Weidezeiten

- Ganzjährig
- Schneeschmelze bis Schneefall
- Saisonal (z. B. Vorwiede/Nachweide)

Saisonbeweidung



Mischbeweidung



Möglichst gemischte Nutzungssysteme:

- Wiese-Weide
- Wald-Weide
- Acker-Weide
- Feuer-Weide



Kadaver möglichst nicht beseitigen
(© Dieter Haas, Albstadt)



Fliegenpuppen und Käferlarve
unter Kadaver



Distelfalter



Landkärtchen



Miststutzkäfer

Naturnahe Beweidung:

- Alle Kenngrößen sind **dynamisch**, pendeln um ein Optimum.
- Nährstoffeinträge, Witterung/Klima sind nicht steuerbar.
- Weidetiere sind (manchmal auch nur bedingt) steuerbar.
- Prädatoren sind (auch nur bedingt) steuerbar.

➔ **Langfristige Wirkungen sind relevant!**

➔ **Weide-Kombination aus Natur- und Kulturlandschaft**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



Crahwinkel / Thüringen